

Chip Colwell: „Habseligkeiten. Eine Geschichte der Menschheit vom Faustkeil bis zum Smartphone“

Erkundung einer vollgestopften Welt

Von Benjamin Knödler

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 05.12.2025

Das neue Paar Schuhe, Geschenke, Möbel, ein neues Smartphone. Der moderne Mensch häuft Dinge in ungeahntem Ausmaß an – und überfordert so den Planeten. Wie konnte es so weit kommen? Der Anthropologe Chip Colwell leuchtet die Menschheitsgeschichte anhand ihrer Habseligkeiten aus.

Am Anfang von Chip Colwells Menschheitsgeschichte steht die Gegenwart - und die zentrale Erkenntnis: „Unsere Welt ist vollgestopft“. An dieser Gegenwartsbeschreibung gibt es wenig zu rütteln, dazu reicht es, zu einem beliebigen Zeitpunkt den Blick schweifen zu lassen. Wie es aber dazu kam, ist eine spannende Frage.

Homo sapiens heute ein Homo Kramensis?

Wie also „wurde der Homo sapiens zum Homo Kramensis?“ Diese Frage umkreist der Anthropologe und ehemalige Museums-Kurator auf über 400 Seiten: lustvoll und klug.

Mit archäologischem Blick unterteilt Chip Colwell die Menschheitsgeschichte in drei große Sprünge. Der erste geschieht vor über drei Millionen Jahren, als die Vorfahren der Menschen erste Werkzeuge entwickeln. Von da an sind unsere Vorfahren auf Werkzeuge angewiesen, ihre Körper passen sich an die neuen Gegebenheiten an. Und die Erkenntnis wächst, dass die Welt geformt werden kann, was immer neue Werkzeuge – und damit Dinge – zur Folge hat.

Von Religion zu industrieller Revolution

In einem zweiten Sprung lädt der Mensch die Dinge mit Bedeutung auf. Vor weniger als 50.000 Jahren erkennen die Menschen, dass diese Werkzeuge nicht nur Hilfsmittel sind, sondern auch mit Bedeutung aufgeladen werden können. Religiöse Gegenstände, ein Erbstück, ein Geschenk. Die symbolische Aufwertung von Objekten erweist sich als entscheidende Weichenstellung: Sie bereitet jene emotionale Bindung vor, die die industrielle Revolution später in großem Stil auszunutzen weiß. Das ist der dritte Sprung.

Chip Colwell

Habseligkeiten. Eine Geschichte der Menschheit vom Faustkeil bis zum Smartphone

Reclam

428 Seiten

32 Euro

Die industrielle Revolution ermöglicht es, Dinge in Massen zu produzieren. Der Überfluss setzt ein. Es entsteht „die Ideologie des Konsums“, die uns und den Planeten auch in der Gegenwart überfordert.

Ein stimmiges Bild – aus einer bestimmten Perspektive

In seiner Herangehensweise reiht sich „Habseligkeiten“ in eine Reihe von Büchern ein, die die Menschheitsgeschichte anhand eines bestimmten Phänomens erklären wollen. Hier sind es Gegenstände, in anderen Fällen sind es Krankheiten, bestimmte Nahrungsmittel oder der Einfluss, den Geld auf die Weltgeschichte hatte. Colwells Perspektive eröffnet einen erhellenden Blick auf die Frage, was die Entwicklung der Welt beeinflussen haben könnte.

Das hat damit zu tun, dass Colwell vor allem am Anfang sehr stark aus einer archäologisch-anthropologischen Position heraus analysiert, später aber auch andere Disziplinen zu Wort kommen lässt – sei es die Psychologie oder Design – und am Ende selbst konsumkritisch Position bezieht. Es hat aber auch damit zu tun, dass der Anthropologe die Geschichte lebendig erzählt. Anekdotenreich, manchmal mit einem Augenzwinkern und immer mit einem beinahe liebevollen Blick auf die Menschen und ihre Vorfahren. Da verzeiht man auch, dass die Anekdoten sprachlich redundant mit „an einem Tag in ...“ beginnen.

Kollaps oder Kreislaufwirtschaft?

Doch wohin führt uns diese Geschichte? Die Antwort bleibt offen. Es könnte auf den Kollaps hinauslaufen, aber es besteht auch die Möglichkeit, zu einem vierten Sprung anzusetzen – mit Kreislaufwirtschaft, bewussterem Konsum und politischen Entscheidungen für den Planeten. Angesichts der zuweilen unverbesserlich erscheinenden Menschheit mögen diese Vorschläge etwas schal daherkommen. Man kann Chip Colwell aber auch zuversichtlicher lesen. Nämlich als Bestärkung, dass Menschen die Möglichkeit haben, die Welt zu prägen und zu verändern – auch zum Guten.